

Urostomy bag

Patent number: DE3443918
Publication date: 1986-06-12
Inventor: BARGSTEN HARALD [DE]; CRONIN LIAM [DE];
SINNEN MARIKE [DE]
Applicant: BEIERSDORF AG [DE]
Classification:
- international: A61F5/445
- european: A61F5/445
Application number: DE19843443918 19841201
Priority number(s): DE19843443918 19841201

Abstract of **DE3443918**

Urostomy bag or the like, essentially comprising a front sheeting wall and a rear sheeting wall connected by their edges, an inlet opening and, if appropriate, a nonreturn valve and a discharge valve, which is characterised in that the two sheeting walls are connected to one another in the lower region of the bag inside the circumferential edge in at least one limited region.

Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide

①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑪ **DE 3443918 A1**

⑤① Int. Cl. 4:
A61 F 5/445

②① Aktenzeichen: P 34 43 918.8
②② Anmeldetag: 1. 12. 84
④③ Offenlegungstag: 12. 6. 86

DE 3443918 A1

⑦① Anmelder:
Beiersdorf AG, 2000 Hamburg, DE

⑦② Erfinder:
Bargsten, Harald, 2161 Ahlerstedt, DE; Cronin, Liam,
2000 Hamburg, DE; Sinnen, Marike, 2080 Pinneberg,
DE

⑤⑥ Recherchenergebnisse nach § 43 Abs. 1 PatG:

DE-PS	24 35 945
DE-AS	27 27 916
DE-OS	26 01 180
DE-GM	69 35 523
US	37 21 243
US	34 03 715

⑤④ Urostomiebeutel

Urostomiebeutel oder dgl., im wesentlichen bestehend aus einer vorderen Folienwand und einer rückwärtigen Folienwand, die an ihren Rändern miteinander verbunden sind, einer Einlaßöffnung sowie gegebenenfalls einem Rückschlagventil und einem Ablaßventil, der dadurch gekennzeichnet ist, daß die beiden Folienwandungen im unteren Teil des Beutels innerhalb des Umfangrandes in mindestens einem begrenzten Bereich miteinander verbunden sind.

DE 3443918 A1

Patentansprüche

- 1) Urostomiebeutel oder dgl., im wesentlichen bestehend aus einer vorderen Folienwand und einer rückwärtigen Folienwand, die an ihren Rändern miteinander verbunden sind, einer Einlaßöffnung sowie gegebenenfalls einem Rückschlagventil und einem Ablaßventil, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Folienwandungen im unteren Teil des Beutels innerhalb des Umfangrandes in mindestens einem begrenzten Bereich miteinander verbunden sind.
- 2) Urostomiebeutel oder dgl. gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der begrenzte verbundene Bereich die Form eines Punktes aufweist.
- 3) Urostomiebeutel oder dgl. gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der begrenzte verbundene Bereich die Form eines Steges aufweist.
- 4) Urostomiebeutel oder dgl. gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Folienwandungen im unteren Teil des Beutels durch mehrere Punkte oder Stege miteinander verbunden sind.
- 5) Urostomiebeutel oder dgl. gemäß Anspruch 1, 2, 3 oder 4, dadurch gekennzeichnet, daß der verbundene Bereich etwa am unteren Drittel der Höhe des Beutels angeordnet ist.

01.11.84

3443918

2

-6-

- 6) Urostomiebeutel oder dgl. gemäß Anspruch 1, 2, 3, 4 oder 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Verbindung durch Verschweißen hergestellt worden ist.

Beiersdorf Aktiengesellschaft
Hamburg

Urostomiebeutel

5 Die Erfindung betrifft einen Urostomiebeutel oder
dgl., der im wesentlichen aus einer vorderen Folienwand
und einer rückwärtigen Folienwand besteht, die an ihren
Rändern miteinander verbunden, vorzugsweise verschweißt
sind, sowie eine Einlaßöffnung und gegebenenfalls ein
10 Rückschlagventil im Beutel und/oder ein Ablassventil
aufweist.

Derartige Beutel werden von Patienten mit einer
künstlichen Harnableitung über ein Stoma oder einem
künstlichen Darmausgang üblicherweise am Körper ge-
15 tragen und haben die Aufgabe, die flüssigen oder
halbflüssigen Ausscheidungsprodukte aufzufangen. Sie
werden mit ihrer Auffangöffnung um das Stoma herum auf
der Haut vorzugsweise angeklebt und vornehmlich bei
einer sog. Urostomie oder Ileostomie von Zeit zu Zeit
20 über eine Auslaßöffnung entleert. Vorteilhafterweise
befindet sich vor allem bei Urostomiebeuteln zwischen
der Einlaßöffnung und dem eigentlichen Auffangteil des
Beutels ein Rückschlagventil, um ein Zurücksteigen des
Urins bei ungünstiger Lage zu verhindern. Auch bei
25

Inkontinenz können solche Beutel getragen werden.

5 Als Nachteil der bisher bekannten und in den verschiedensten Ausführungsformen angebotenen Beutel wird von den Betroffenen jedoch empfunden, daß diese sich im Laufe des Füllens in ihrem unteren Teil stark ausweiten und durch ein Ausbeulen der Kleidung mehr oder weniger sichtbar oder zumindest bemerkbar werden.

10 Aufgabe der Erfindung war es deshalb, zu erreichen, daß sich die ausgeschiedene Flüssigkeit besser im Beutel verteilt und nicht so stark nach unten absackt.

15 Erreicht wird dieses Ziel bei einem Beutel der eingangs genannten Art, indem die beiden Folienwandungen im unteren Teil des Beutels (innerhalb des Umfangrandes) in mindestens einem begrenzten Bereich miteinander verbunden sind.

20 In der einfachsten Ausführungsform der Erfindung handelt es sich hierbei um eine punktförmige Verschweißungsstelle von ca. 2-5 mm Durchmesser, vorzugsweise 3 mm, der beiden Wandungen miteinander, die sich vorzugsweise etwa auf Halber oder Drittel-Höhe und etwa
25 in der Mitte des Beutels befindet. Hierdurch wird die Flüssigkeit bis zu einem gewissen Grade nach oben gedrückt und das starke Ausbeulen des Beutels am unteren Ende verhindert. Bei einem Beutel mit einem Füllvolumen von etwa 350 ml wird auf diese Weise zwar das Fassungsvermögen um rund 100 ml verringert, dieser unwesentliche Nachteil kann aber bequem durch etwas häufigeres
30

Entleeren oder Vergrößern des Beutels ausgeglichen werden.

5 Weitere Ausführungsformen der Erfindung können so
aussehen, daß die Verbindungsstellen beispielsweise
linien- oder stegförmig ausgebildet sind. Wobei die
Stege bzw. Linien senkrecht, waagerecht oder auch
schräg angeordnet sein können, wie es die Abbildungen
veranschaulichen (Länge vorzugsweise 1-2 cm, Breite ca.
10 2-3 mm). Je größer und zahlreicher die Verbindungs-
stellen sind, desto stärker ist ihre verteilende
Wirkung auf die Flüssigkeit, d.h. desto mehr nimmt der
gefüllte Beutel die Gestalt eines flachen Kissens an,
aber desto mehr wird auch das Auffangvolumen reduziert.
15 In der Praxis müssen also je nach der speziellen Anwen-
dungsart die beiden Kriterien aufeinander abgestimmt
werden.

20 Üblicherweise bestehen die Beutel aus einer
feuchtigkeits- und geruchsdichten Folie auf Kunst-
stoffbasis, die sich vorteilhafterweise durch Wärme
oder Hochfrequenz verschweißen läßt. Besonders bewährt
hat sich eine 3-Schichtenfolie mit Außenschichten aus
einem Mischpolymerisat aus Ethylen und Vinylacetat und
25 einer Innenschicht aus Polyvinylidenchlorid.

Die Verbindungsstellen können durch entsprechendes
Verkleben der beiden Folienwände hergestellt werden,
vorzugsweise werden sie jedoch durch Verschweißen im
30 gleichen Arbeitsgang wie die Umfangsrandung erzeugt.

01.10.64

3443918

6

-4-

Die Erfindung wird nachstehend anhand der Zeichnungen beispielsweise erläutert.

5 Figur 1 zeigt einen erfindungsgemäßen Urostomiebeutel 1 mit einer Aufklebefläche 2, einer Einlaßöffnung 3, einem Ablaßventil 4 und einem Verbindungspunkt (Verschweißungspunkt) 5.

10 Figuren 2, 3 und 4 zeigen weitere Ausführungsformen des Beutels, bei welchen die verbundenen Bereiche 5 als Stege in verschiedenen Anordnungsmöglichkeiten ausgebildet sind.

- 7 -

- Leerseite -

THIS PAGE BLANK (USPTO)

Nummer:

34 43 918

Int. Cl.4:

A 61 F 5/445

Anmeldetag:

1. Dezember 1984

Offenlegungstag:

12. Juni 1986

-11-

-2/44

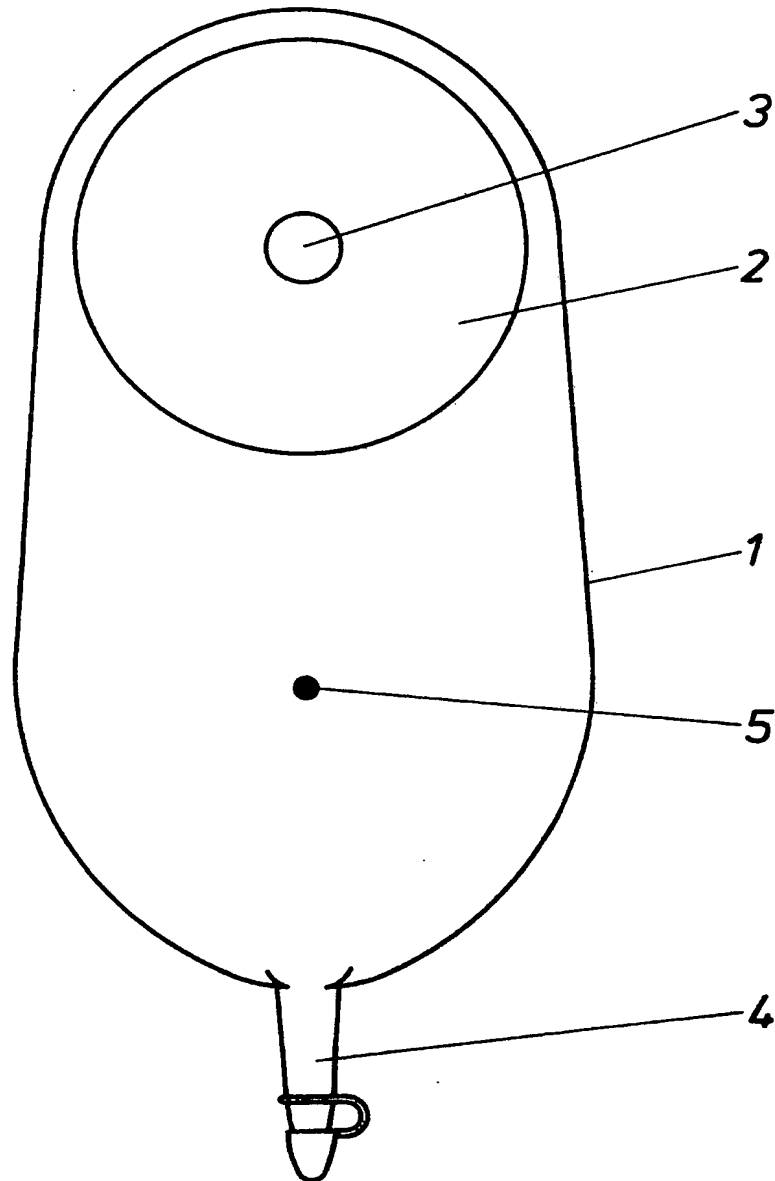


Fig. 1

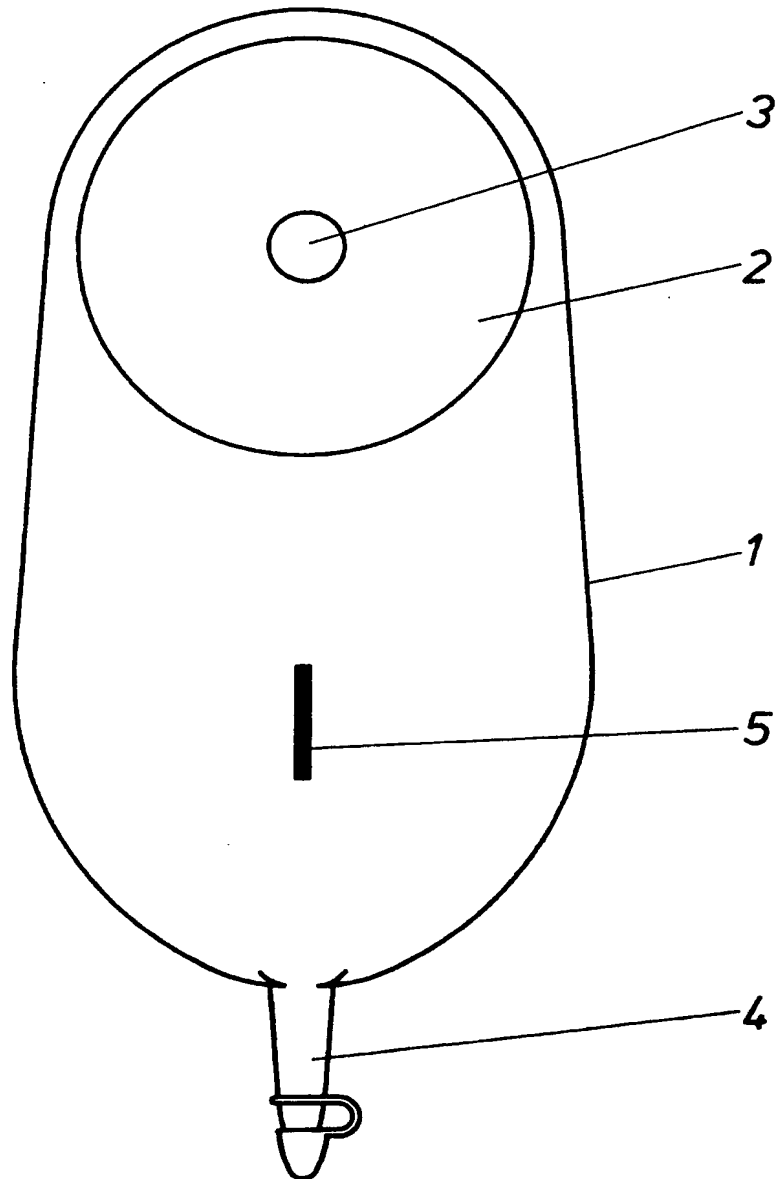


Fig. 2

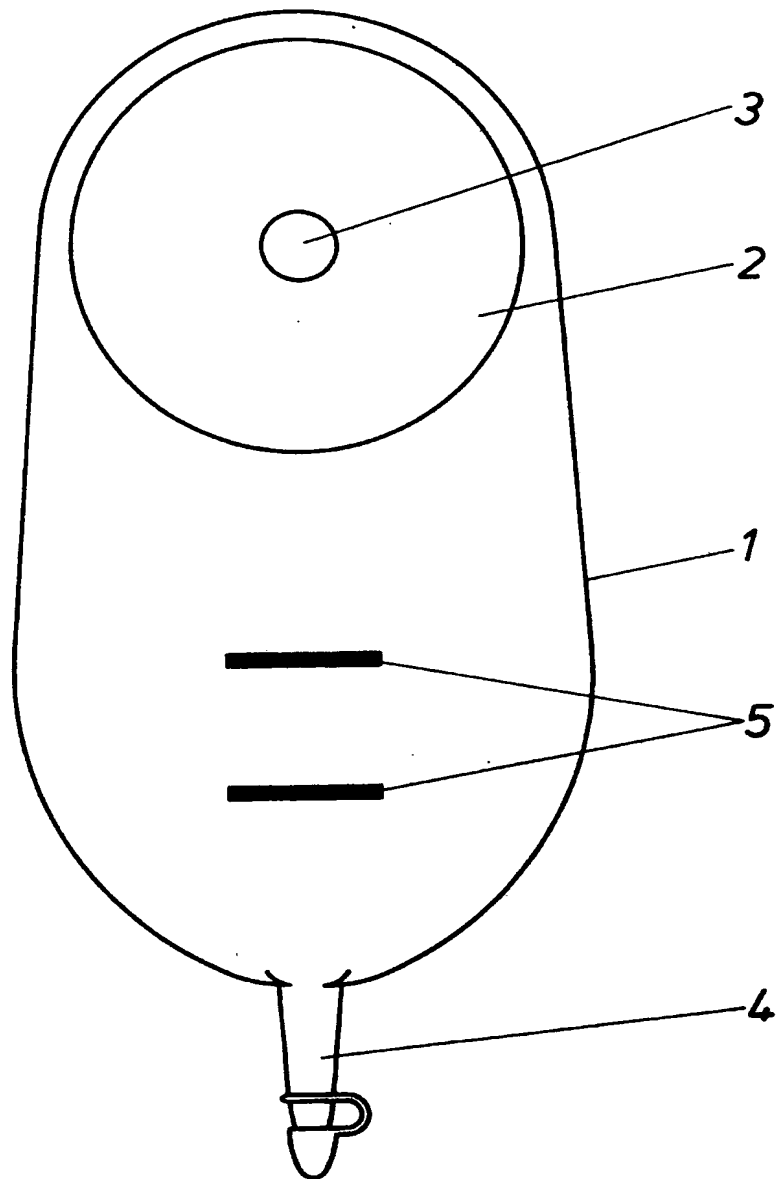
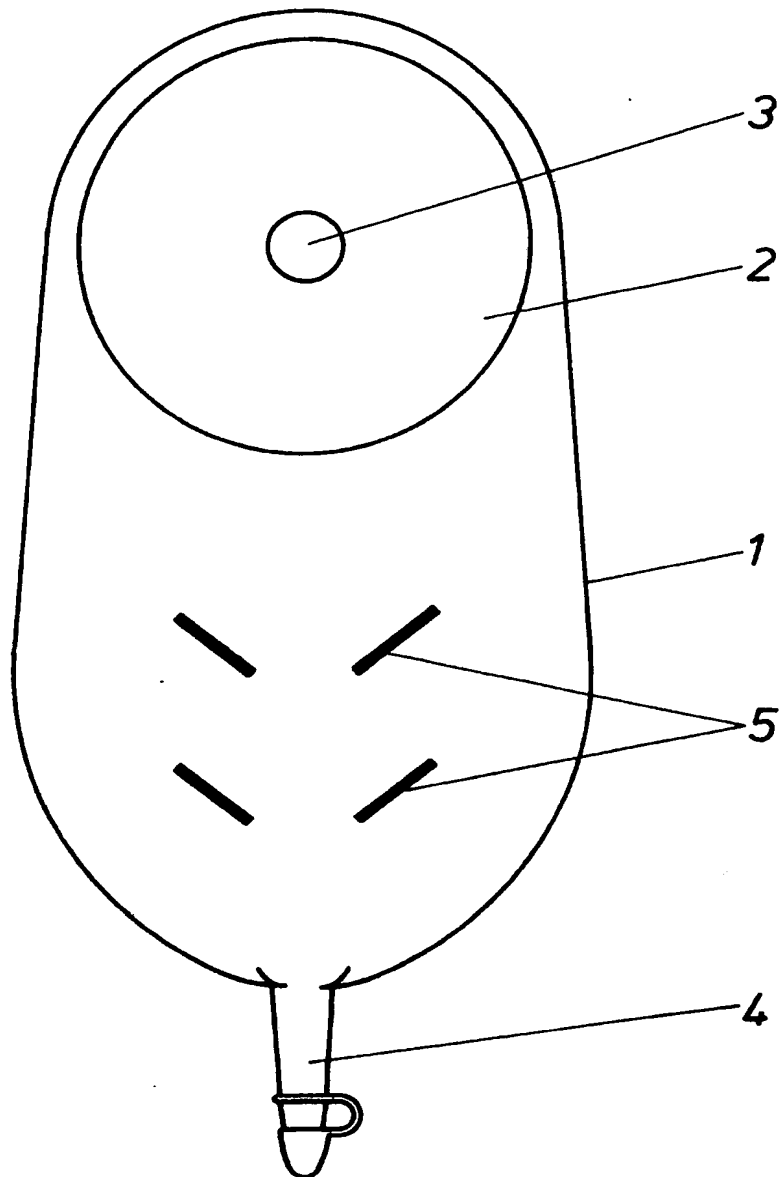


Fig. 3

*Fig. 4*